

Die vor einiger Zeit an der Ostgrenze von Deutsch-Südwestafrika verhaftete Bande von Kopperleuten wurde jetzt abgeteilt. Gegen die elf Angeklagten lag so schweres Material vor, daß fünf von ihnen wegen Aufrubrs zum Tode, die übrigen sechs zu zehnjähriger Kettenhaft bei gleichzeitiger Deportation verurteilt wurden.

Im Reichspostamt wird gegenwärtig eine Ergänzung zu den Dienstvorschriften über die Vergütung von Arbeiten für die Post- und Telegraphenverwaltung vorbereitet. Es sollen dabei verschiedene der Forderungen berücksichtigt werden, die der Deutsche Handelstag als Ergebnis seiner Erhebungen über das Verdienstwesen aufgestellt und den zuständigen Behörden mitgeteilt hat. Es sollen insbesondere bessere Gewährleistungen für Handwerker und Arbeiter im Dienste von Großunternehmen geschaffen werden.

#### Osterreich-Ungarn.

Eine Kauferei im österreichischen Parlament ist die neueste Leistung dieser Mustervolkvertreter. Als der Wiener Abgeordnete Schürff auf einen Zwischenruf eines florentinischen Abgeordneten hin diesen einen dummen Kerl nannte, fürzten sich die Slowenen auf Schürff und verprügelten ihn. Nun gingen auch die Deutschen zu Tätlichkeiten über und schlugen auf die Slowenen ein. Nur mit großer Mühe gelang es dem Präsidenten, die Ordnung wiederherzustellen.

#### Belgien.

Durch Unstimmigkeiten im Ministerium über die geplante Heeresreform und den plötzlichen Rücktritt des Kriegsministers Michel ist eine Kabinettskrise hervorgerufen worden. Der Ministerpräsident hatte dem Kabinett eine Vorlage gemacht, die zwar die allgemeine Dienstpflicht enthält, nach der aber die Präsenzstärke des Heeres jährlich von den Kammern festgesetzt werden soll. Der Kriegsminister war aber für eine so schwankende Sache nicht zu haben. Er verlangte eine dauernde Festlegung der Heeresstärke. Da er aber damit im Kabinett nicht durchkam, trat er zurück.

Im kommenden Frühjahr wird König Georg von England dem belgischen Königshaus seinen Besuch abstatten. Der Besuch erfolgt während der internationalen Ausstellung in Gent, wohin sich der König durch den Seeanal mit seiner Yacht begeben wird. Bei dieser Gelegenheit wird auch die englische Anerkennung der belgischen Annexion des Kongostaates erfolgen.

#### Großbritannien.

Die liberale Regierung erlitt bei der Beratung der Somerville Bill im Unterhause durch eine oppositionelle Zweifelsmehrheit eine unerwartete Niederlage. Es ging nämlich ein finanzieller Änderungsantrag der Opposition mit 228 gegen 206 Stimmen durch. Das Amendement, das der Regierung eine Niederlage eintrug, war von dem Unionisten Sir Frederick Banbury beantragt worden. Es setzte fest, daß die unter den Bestimmungen der Somerville Bill von dem englischen Schatzamt an das irische Schatzamt jährlich zu zahlende Summe 50 Millionen Mark nicht übersteigen sollte. Die Regierung hatte dem Amendement wenig Gewicht beigemessen. Der Generalpostmeister Samuel sprach gegen den Antrag und bezeichnete ihn als unzumutbar. Die Liberalen hatten nicht vermutet, daß die Opposition einen plötzlichen Angriff geplant hatte. Die Regierung beschloß jedoch in einem sofort zusammengetretenen Kabinettsrat, trotzdem im Unterhause zu bleiben, schon mit Rücksicht auf die allgemeine europäische Lage.

#### Italien.

Anlässlich des Königsgeburtstages fand vor dem König in Neapel eine große Flottenparade statt. Die Flottenmacht stand unter dem Kommando des Admirals Niole und bestand aus vier Divisionen Panzerschiffen, einem Geschwader Torpedojäger und drei Geschwadern Torpedobooten. Nach der Flottenparade besichtigten die Kriegsschiffe auf hoher See in zwei Reihen. Ein sehr herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm erhielt der König vom Kaiser von Osterreich, in dem dieser auch in anerkennenden Worten des Tripoliskrieges gedenkt. Ein weiterer Telegrammwechsel fand zwischen dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz und dem italienischen Marineminister statt.

#### Nordamerika.

Der Rücktritt des englischen Vorkämpfers Bryce ist nunmehr beschlossene Sache. Zu seinem Nachfolger ist der jetzige englische Gesandte in Stockholm, Sir Cecil Spring Rice, ausersehen. Bryce stattete dem Präsidenten Laft einen Besuch ab, dem er erklärte, daß er sich lediglich aus persönlichen Gründen von der Diplomatie zurückziehe und die Absicht habe, sich in Zukunft nur der Literatur zu widmen. Er werde auch nicht wieder ins öffentliche Leben zurückkehren. Bryce nannte dem Präsidenten auch gleichzeitig seinen Nachfolger. In unterrichteten Kreisen will man aber wissen, daß der Rücktritt des Vorkämpfers damit in Zusammenhang stehe, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, die englisch-amerikanischen Differenzen über den Panamakanal nunmehr Enlands beizulegen.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin, 11. Nov. Wie verlautet, wird demnächst ein Bildnis des dritten Reichskanzlers Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe im Reichstagsgebäude aufgestellt werden.

Stockholm, 11. Nov. Mit dem Spiritus-Truß hat die Regierung Verhandlungen eingeleitet wegen Übernahme der gesamten Spiritusfabriken durch den Staat.

Brüssel, 11. Nov. Die Regierung hat die Schaffung eines Handels- und Marineministeriums beschlossen und dessen Leitung dem Antwerpener Deputierten Segebro übertragen.

Paris, 11. Nov. Der „Matin“ meldet, daß die Mittelmeerflotte in Kürze über 13 große Unterseeboote verfügen werde, die insstande seien, auf offener See zu kämpfen. Diese Unterseeboote würden den Häfen von Bizerta und Toulon zugestellt werden.

Belgrad, 11. Nov. Die in Wien und Budapest verbreiteten Gerüchte über ein Attentat gegen den österreichisch-ungarischen Gesandten Ugron sind gänzlich aus der Luft gegriffen.

Tanger, 11. Nov. Der englische Gesandte Sir Kennard Aitken ist heute unerwartet einem Anfall von Malaria erlegen.

Tripolis, 11. Nov. Bis zum 8. November einschließlich sind 10.404 Eingeborene zurückgeführt, haben ihre Waffen abgeliefert und sich den Italienern unterworfen.

Freiburg i. B., 12. Nov. Die Holzgroßhandlung Gebrüder Himmelsbach stiftete anlässlich ihres 25jährigen Geschäftsjubiläums für die Beamtenchaft einen Beschlagnahmefonds von 100.000 Mark. Zugleich erklärte die Firma, sämtliche Löhne der Brivatbeamtenversicherung für die Beamten tragen zu wollen.

Saag, 12. Nov. Die Türkei hat vor dem Schiedsgerichtshof ihren Prozeß gegen Aukland gewonnen. Aukland ist mit einer Forderung von 20 Millionen Schwaben

erschlagen wegen der Verzögerung der Zahlung der Kriegsentwädigung aus dem russisch-türkischen Kriege abgewiesen worden.

Washington, 12. Nov. Der Unterstaatssekretär des Krieges Stimson hat die Forderungen der „Samburg-Amerika-Linie“, des „Norddeutschen Lloyd“ und der „Holland-Amerika-Linie“ ihre bisherigen provisorischen Landungsstellen in Hoboken in den Hudsonhinausbauen zu dürfen, abgelehnt. Die Linien müssen ihre Docks wegen ihrer neuen großen Schiffe erweitern.

Santiago de Chile, 12. Nov. Die Regierungen von Chile und Peru sind übereingekommen, die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wieder aufzunehmen, die nach bestehenden Schiedsgerichten auf friedlichem Wege zu lösen und einen Handelsvertrag zu unterzeichnen.

## Canalejas ermordet!

### Selbstmord des Täters.

Die Tat eines Fanatikers hat ungeheure Bestürzung in Madrid und ganz Spanien hervorgerufen. Die lange Reihe der spanischen Attentate gegen Fürsten oder hochgestellte Persönlichkeiten ist um ein neues verneuert worden, dem der gegenwärtige Ministerpräsident zum Opfer fiel. Die im Laufe des Dienstag gegen Abend einlaufenden Meldungen hatten folgenden Wortlaut:

London, 12. Nov., 5 Uhr 5 Minuten. Der Ministerpräsident Canalejas ist in Madrid ermordet und der Täter verhaftet worden.

Madrid, 12. Nov., 5 Uhr 35 Minuten. Der Ministerpräsident Canalejas ist ermordet. Der Mörder hat nach der Tat Selbstmord verübt.

Madrid, 12. Nov., 5 Uhr 45 Minuten. Ein unbekannter Mann feuerte heute vormittag 11 Uhr 50 Minuten auf den Ministerpräsidenten Canalejas vier Revolvergeschosse ab, Canalejas war auf der Stelle tot. Der Mörder wurde ergriffen, gewann aber dabei Zeit, sich selbst zu töten.

Der ermordete Staatsmann hat in der jüngsten spanischen Geschichte eine hervorragende Rolle gespielt. Er vermittelte abwechselnd die Ministerien der Justiz und der Finanzen, ehe er zum Ministerpräsidenten berufen wurde. Das Attentat erinnert lebhaft an das gewalttätige Ende eines seiner Vorgänger in der Ministerpräsidentenwürde. Premierminister Canovas wurde am 8. August 1897 von einem Anarchisten ermordet.

## Umland, der Volksliederdichter.

(Zum 50. Todestage des Dichters am 13. November.)

Als Ludwig Umland im Jahre 1815 seine erste Gedichtsammlung herausbrachte, war er Rechtsanwalt in Tübingen, der mit Begeisterung in den damals nach den Freiheitskriegen einsetzenden Verfassungskämpfen für die alten Rechte des Volkes eintrat. Seine Gedichte trugen ihm in literarischen Kreisen einen geschätzten Namen ein, und als man an der Tendenz seiner Lyrik merkte, wies ein Freund des Volkes er war, bot man ihm auch Gelegenheit, sich politisch und publizistisch zu betätigen. Er gehörte 7 Jahre dem Landtage an und wurde 1848 zum württembergischen Ministerium als Vertrauensmann nach Frankfurt a. M. geschickt. Später wurde er dann auch vom Volk in das dortige erste deutsche Parlament gewählt. Nach der Auflösung der Nationalversammlung zog er sich zuerst nach Stuttgart, dann nach Tübingen zurück, wo er seinem Lieblingsstudium, der Geschichte des deutschen Volksliedes, lebte, bis er 1862 75 Jahre alt starb.

Er kannte die Geschichte des deutschen Volksliedes wie selten einer, und so hat er auch in seinen Versen den Ton des echten, schlichten Volksliedes getroffen, wie kaum einer. Einfach wie die Stoffe des Volksliedes war auch seine Lyrik, seine poetische Auffassung zeigt überall von selbstbewusster Klarheit. Wenn auch zuweilen ein wehmütiger oder ahnungsvoller Ton erklingt, der an die Romantiker erinnert, so haben doch seine meisten Gedichte den Charakter lebensfroher Selbsterheit und edler Wahrheit. Er hat ein so herzliches Gefühl für die Schönheiten der Natur, wie es nur je ein Romantiker hatte, aber statt sich in deren unergründliche Phrasen und Bilder zu verlieren, ließ er die Natur viel unbesangener auf sich wirken und stellte diese Wirkung ganz unmittelbar dar. Umland traf dabei den Volkston in seiner ganzen Schlichtheit und Innigkeit, voll tiefer Empfindung, aber ohne fränke unnatürliche Sentimentalität. So gelangen ihm unvergängliche Schöpfungen wie die Ode: „Ich hatt' einen Kameraden...“ „Dobben siebet die Kapelle...“ „Es zogen drei Burchen wohl über den Rhein...“ „Was klinge und singet die Straße herauf“ und eins unserer besten Frühlingslieder. Die Linden Wüste sind erwacht! Unvergleichliche dichterische Selbständigkeit zeigt Umland als Volksliederdichter: „König Karls Weertart“, „Das Glück von Edenhall“, „Des Sängers Fluch“ sind schlechthin als Musterballaden zu nennen. Auch verschiedene seiner Balladen sind Beweise dafür, wie tief Umland in das Wesen des Volksliedes eingedrungen ist. Zum Beispiel das Gedicht „Der Birnin Töchterlein“ mutet an, als ob es ein unmittelbares Erzeugnis der Volkspoetik wäre.

Als Volksliederdichter und als Volksliedforscher verdankt unsere Poesie Ludwig Umland so viel, daß schon allein um dieser beiden Verdienste willen sein 50. Todestag hier nicht ganz unerwähnt bleiben sollte. Vergessen wird man Ludwig Umland nicht, solange Lieder, wie die oben erwähnten im Herzen des Volkes widerklingen werden.

M. S.

## Nah und fern.

o Geschenk Kaiser Wilhelms für den Dom in Münster. Der Deutsche Kaiser hat anlässlich der Vollendung des neuen, Bischofs Dr. v. Hartmann für das Hauptportal des Doms in Münster i. W. ein zehn Meter hohes und sechs Meter breites Glasgemälde gestiftet, mit dessen Anbringung man jetzt beschäftigt ist. Das von Professor E. de Boursé in München hergestellte Gemälde zeigt den Empfang des heiligen Ludgerus, des Gründers des Domes und der Stadt Münster, durch Kaiser Karl den Großen im Deerlager zu Badzeborn im Jahre 799.

o Verunglückte Hochzeitsgesellschaft. Als sich eine Gesellschaft aus Böhmern in einem Einspänner nach Halberstadt zur Trauung begeben wollte, kam der Wagen ins Rutschen und prallte gegen einen Mast der elektrischen Leitung. Sechs Personen wurden mit schweren Verletzungen ins Halberstädter Krankenhaus gebracht.

o Das Kind im Paket. Als in Merkers bei Stadt-Iemagfeld ein Arbeiter sich abends auf dem Nachhausewege befand, wurde er auf offener Straße von einer ihm unbekanntem Frau angesprochen, die ihn bat, er möchte doch einen Augenblick ihr Paket halten, da sie sich plötzlich krank fühle. Der Mann erfüllte die Bitte, die Frau verschwand aber auf Rimmerwiedersehen. Der Arbeiter fand in dem Paket beim Öffnen ein kleines Kind. Dem Paket waren auch drei Hundertmarkscheine beigelegt und ein Brief, worin mitgeteilt wurde, daß der Geldbetrag als Abgeltung Verwendung finden möge, auch würden weitere Unterstützung folgen. Untersuchung ist eingeleitet.

o Kampf mit Wilderern. In Hochstätt im Oberelsaß kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Jagdhütern Gebrüder Rann und zwei Wilderern, wobei der eine der Wilderer, der Fabrikarbeiter Kuttler, durch einen Schuß in den Unterleib so schwer verletzt wurde, daß er in wenigen Minuten starb. Vor dem Tode gab er als Namen des anderen Wilderers, der nach wenigen Schüssen gestohlen war, den Fabrikarbeiter Neff an.

o Güter-Kältefahrwagen auf der Eisenbahn. Kältefahrwagen, das sind besonders gebaute Güterwagen mit Dampfheizung, werden auch in diesem Winter auf den Strecken Berlin-Hamburg, Berlin-(Hammover)-Köln, Berlin-(Salle-Erfurt)-Frankfurt a. M., sowie Berlin-(Schneidemühl-Königsberg)-Eckfuhren verkehren. Mit der Heizung dieser für frostempfindliche Güter bestimmten Wagen wird bei einer Außentemperatur von 3 Grad Celsius unter Null begonnen. Die Wärme im Wageninnern soll 10 Grad Celsius nicht übersteigen.

o Immer wieder das Spiel mit Schusswaffen. In München machte der Unteroffizier Doch vom 2. Infanterieregiment auf dem Speicher der Kaserne Schießübungen. Pöblich sagte er zu dem neben ihm stehenden Unteroffizier Weis: „Freund, ich erschieße dich jetzt“, und legte auf ihn an. Da trachte auch schon ein Schuß, und Weis wurde schwer im linken Auge verletzt, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Als der Unteroffizier Doch glaubte, seinen Kameraden erschossen zu haben, eilte er auf sein Zimmer und tötete sich durch einen Schuß ins Herz.

o Opfer der See. Ein Südküster der schleswig-holsteinischen Insel Fehmarn wurden sieben Leichen, darunter eine weibliche, angetrieben. Man nimmt an, daß sie von dem vermißten schwedischen Dampfer „Birgo“ stammen. Dieser Dampfer war Ende September von Alga nach Gothenburg abgegangen. „Birgo“ ist auch das Schiff, das 1897 die Andrejefche Spitzbergen-Ballonexpedition an Bord hatte.

o Eisenbahnkatastrophe in Amerika. Wiederum kommen aus der Mississippi-Region die Nachrichten von einem schweren Eisenbahnunglück. Die einzelnen Meldungen sind noch etwas verworren, die einzige Nachricht, die etwas bestimmter lautet, ist die folgende: Bei Passow an der Mississippi-Eisenbahn ist ein Güterzug mit einem von Ausflüglern besetzten Perionenzug zusammengestoßen. Gegen dreißig Personen wurden getötet, mehr als fünfzig verwundet. Viele der Getöteten sind bis zur Untrennlichkeit verstimmt.

## Bunte Tages-Chronik.

Dortmund, 12. Nov. An dem hiesigen Eisenwerk „Union“ kürzte ein Wasserturm in einen 15 Meter tiefen Schacht. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Essen (Ruhr), 12. Nov. Die Eisenbahnverwaltung hat für das hiesige Kohlenrevier mit der mangelhaften Wagenstellung einen Rekord aufgestellt. Die Feststellung ergab eine Fehlzahl von 11.409 Wagen.

Wien, 12. Nov. Auf einem Neubau im 2. Bezirk kürzte die Decke des obersten Stockwerks in die Tiefe und verschüttete fünf Personen, von denen zwei tot und drei schwer verletzt geborgen wurden.

Widapek, 12. Nov. In der Nähe der Station Groß entgleisten zwei nachbarnanderfolgende Güterzüge. Eine Lokomotive erlidierte. Ein Dreifäser wurde getötet, mehrere Personen wurden verletzt.

Saigon, 12. Nov. Ein Taifun hat an der Küste von Annam beträchtlichen Schaden angerichtet. 30 Menschen sind umgekommen, viele Häuser sind eingestürzt.

## Heer und Marine.

\* Stapellauf des kleinen Kreuzers „Roskoff“. Dienstag lief auf den Howaldtwerften zu Kiel der kleine Kreuzer „Erlab Gezer“ vom Stapel. An der Feierlichkeit nahmen teil Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Vizeadmiral Hüllmann und eine Abordnung der Stadt Rostock. Bürgermeister Dr. Rohmann aus Rostock hielt die Laudatio; der Kreuzer wird den Namen „Roskoff“ tragen.

## Soziales und Volkswirtschaftliches.

\* Ein Streit der Winenschiffer und Föhler wird in aller Stille vorbereitet. Zur Klärung der Angelegenheit liegt gegenwärtig in Hamburg eine vom Transportarbeiterverband einberufene Konferenz, welche Stellung nehmen soll zur Frage der Forderung einer Revision des Winenschiffers-Gesetzes, zur Bemahnungsfrage und zur Regelung der Arbeitszeit in der Winenschiffahrt. Behördliche Erhebungen haben ergeben, daß arge Mißstände bestehen, namentlich hinsichtlich der Arbeitszeit, der Sonntagsruhe und der Nachruhe. Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat infolgedessen eine Geisährdung der Gesundheit der Schiffsmannschaften der Winenschiffahrt konstatiert. Die in Hamburg tagende Konferenz soll nun über Dringlichkeits-Petitionen an Reichstag und Bundesrat beraten, durch die eine möglichst umgehende Revision der bezüglichen Vorschriften gefordert wird. Falls diesem Ansuchen nicht Folge gegeben wird, wollen die Winenschiffer im Frühjahr die Regierung durch eine allgemeine Arbeitseinstellung zwingen, die Besserung ihrer Lage durchzuführen.

\* 400.000 Mark für ein Walderschulzheim. Der Großindustrielle Fritz Funke hat seiner Vermahlung zum Andenken an seinen verstorbenen Bruder, den Geheimrat Karl Funke, 400.000 Mark zur Errichtung eines Walderschulzheims gestiftet.

\* Ein landwirtschaftlicher Streit. Der erste Streit landwirtschaftlicher Arbeiter in Deutschland wird aus dem Kreise Lebe gemeldet. Die ländlichen Arbeiter der dort gelegenen drei Dörfer Riffelwarden, Radinabüttel und Bremen sind an ihre Arbeitgeber herantreten und haben eine Besserung ihrer Arbeitszeit und Lohnverhältnisse gefordert. Der Stundenlohn soll fortan im Winter und im Sommer 30 Pfennige betragen, das Mähen eines Stückes Land von 80 Ar Größe einseitlich mit 10 Mark entlohnt werden, für das Mähen von Iferbus mit eine Entschädigung von 3 Mark pro Tag bezahlt werden, was einer Lohnverbesserung von 70 Prozent gleichkommt. Die Landwirte haben diese Forderungen jedoch abgelehnt, worauf die landwirtschaftlichen Arbeiter beschlossen, die Bewältigung durch eine Arbeitseinstellung zu erreichen.